



## **TIROL - REGIONAL EINKAUFEN**

© Lena Raggl & Jeannine Fellier

# Inhalt

.....	0
1. Definition von regional .....	3
2. Allgemeines .....	3
1.1. Bio – Regional .....	3
1.2. Kundenbedürfnisse – Mainstream.....	5
3. Welche Vorteile bringt es mit sich, wenn wir regionale Produkte kaufen? .....	5
1.3. Sicherheit.....	5
1.4. Klimaschutz .....	5
1.5. Vielfalt Wertschätzen.....	6
1.6. Unterstützen .....	6
1.7. Kulturelle Identität.....	6
4. Projekte – Wer liefert die Produkte? .....	6
1.8. Bauern .....	6
1.9. Vertriebsplattform .....	7
1.10. Supermärkte.....	7
5. Regional einkaufen und Aufgabe in Österreich – welche Initiativen?.....	8
1.11. Bauernmärkte.....	8
1.12. Apps .....	8
1.13. Bauern.....	9
1.14. Vertriebspattformen.....	9
6. Saisonal einkaufen .....	9

Abbildungsverzeichnis:..... **Fehler! Textmarke nicht definiert.**

# 1. Definition von regional

Eine Definition des Begriffes „REGIONAL“ ist nicht möglich. Bisher gibt es in Österreich dafür keine einheitliche Definition, unterschiedliche Interessensvertreter definieren diesen Begriff unterschiedlich. Ein Versuch, dafür Hauptkriterien aufzustellen, ist bisher gescheitert. Diese Unsicherheit gilt auch für die Kunden. Diese definieren REGIONAL ebenfalls sehr unterschiedlich. Für manche heißt regional ein Gebiet innerhalb von 50 Kilometer, für andere beinhaltet es ganz Österreich. Es kommt nicht auf die Umzäunung an, sondern auf das Sicherstellen von kurzen Produktionswegen. Wenn zum Beispiel ein Produzent seine Rohstoffe fünf Kilometer außerhalb des Umkreises, beziehen kann, dann ist das sinnvoller als der Einkauf bei einem Lieferanten am anderen Ende der Region. Hersteller versuchen, damit zu argumentieren, dass die Ware beispielsweise in der Region verpackt oder zusammengestellt wurde. Ein wirklich regionales Produkt sollte hingegen von Anfang bis Ende regional sein, Regionalität betrifft also den gesamten Wertschöpfungsprozess.

Deshalb ist beim Kauf von regionalen Produkten Vorsicht wie Umsicht geboten. So sieht auch der Verbraucherschützer Frank Waskow das Problem vor allem in der Dehnbarkeit des Begriffes: „Die Definition, welches Gebiet eine Region genau umfasst, sind für die Verbraucher nicht immer nachvollziehbar“. Denn was als regional bezeichnet werden darf und was nicht, ist nicht verbindlich festgelegt. Deshalb sollte sich laut Waskow der Konsument beim Kauf regionaler Lebensmittel immer zwei Fragen stellen: „Schreibt der Hersteller genau, woher das Produkt wirklich kommt? Und: erscheint mir diese Region regional genug?“

## 2. Allgemeines

### 2.1. Bio – Regional

Die Fragen des Konsumenten: BIO-Produkte oder REGIONALE Produkte? Mehrere Untersuchungen in Deutschland und Österreich haben gezeigt, dass REGIONAL wichtiger bei der Kaufentscheidung ist, als das Qualitätssiegel BIO. Grund-

sätzlich hat eine großflächige Untersuchung (A.T.Kearney, 2013) ergeben, dass es ein großes Marktpotential für REGIONALE und BIO-Produkte gibt und dieses in den nächsten Jahren noch zunehmen wird. Während bei REGIONALEN Produkten bzw. Lebensmitteln die konventionelle Landwirtschaft als Betriebsform vorherrscht, gelten für BIO-Produkte bedeutend höhere Umweltauflagen und sind deshalb in der Regel teurer als die Produkte von konventionell wirtschaftenden Produzenten. Der Preis beeinflusst die Kaufentscheidung der Kunden. BIO steht für mehr Qualität und Gesundheit. Eine Untersuchung von Global 2000 (in Zusammenarbeit mit dem Land Oberösterreich, 2015) hat folgendes Ergebnis ergeben: Bei den konventionellen Erzeugnissen ließen sich in allen Produktgruppen Rückstände von Pestiziden nachweisen, im Fall einer Probe ungarischer Marillen sogar über dem gesetzlichen Höchstwert.

Insgesamt wurden in den konventionellen Erzeugnissen 37 verschiedene Pestizidwirkstoffe gefunden, darunter auch zehn Pestizide, die im Verdacht stehen, als sogenannte "endokrine Disruptoren" das Hormonsystem negativ zu beeinflussen. Die meisten Produkte wiesen sogar Mehrfachbelastungen auf. So ließen sich in Äpfeln und Ribiseln bis zu neun verschiedene Pestizidwirkstoffe in einem Produkt finden. Die untersuchten Bio-Produkte waren im Durchschnitt rund 100 mal weniger mit Pestiziden belastet als die konventionellen.

Trotz dieser Vorzüge der BIO-Produkte findet man im Alltag folgendes Kaufverhalten vor:

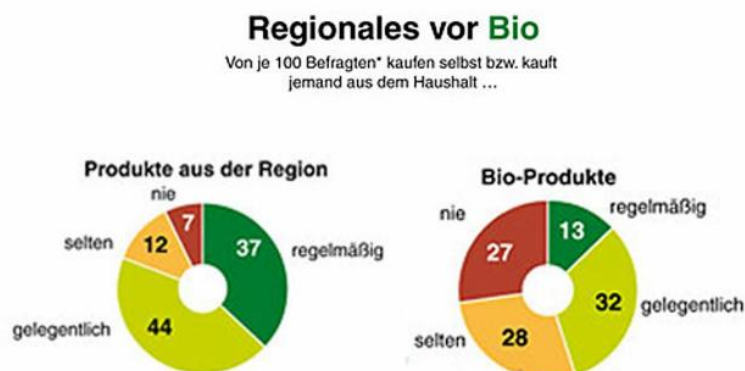


Abbildung 1

## 2.2. Kundenbedürfnisse – Mainstream

Kunden haben im Alltag immer weniger Zeit, so bieten verschiedene Anbieter an, das Essen pünktlich nach Hause zu liefern, Essen wird Online bestellt, mit Hilfe einer App wird das Essen wie das Restaurant ausgesucht; hier ist auch ein Trend in Richtung Bevorzugung REGIONALER Produkte festgestellt worden. Supermarkt-Ketten haben schon lange diesen Trend im Blick und bieten immer häufiger REGIONALE Produkte in ihrem Sortiment an. Häufig ist jedoch weniger REGIONAL drin, als REGIONAL drauf steht.

## 3. Welche Vorteile bringt es mit sich, wenn wir regionale Produkte kaufen?

Bewusstes Einkaufen und Konsumieren geht längst über das Bio-Siegel hinaus. Denn beim Kauf von regionalen Produkten weiß man nicht nur woher das Lebensmittel kommt, sondern unterstützt auch lokale Händler und schont die Umwelt. Hier fünf Gründe warum es sich lohnt regional zu kaufen:

### 3.1. Sicherheit

Zahlreiche Lebensmittelskandale haben Konsumenten wachgerüttelt und sorgen nun dafür, dass regionale Produkte eine stetig steigende Nachfrage erleben. Denn die Nachvollziehbarkeit der Herkunft von regionaler Ware gibt Österreichern Vertrauen und Sicherheit bezüglich der Qualität.

### 3.2. Klimaschutz

Wenn die Tomate vom Feld nebenan und nicht vom Glashaus in Spanien kommt, lässt sich durch den Entfall langer Lebensmitteltransporte klimaschädliches CO<sub>2</sub> drastisch reduzieren. Außerdem kauft man automatisch saisonal, was den persönlichen CO<sub>2</sub>-Fußabdruck stark reduziert.

	CO <sub>2</sub> -Äquivalente (kg/kg Lebensmittel)	
	Beheizter Treibhausanbau	Freiland- Anbau
Lauch	6,4	0,19
Kopfsalat	4,5	0,14
Gurken	2,3	0,17
Paprika	1,1	0,21
Tomaten	0,9	0,11

Abbildung 2

### **3.3. Vielfalt , Wertschätzen**

Was in großen Supermarktketten gar nicht auf den Ladentisch kommt, wird beim Bauern ums Eck umso mehr geschätzt. Wer „hässliche“ Gurken, Karotten und Äpfel außerhalb der Norm kauft, hat meist nicht nur „geschmackigeres“ Gemüse, sondern hilft auch Müll zu reduzieren.

### **3.4. Unterstützung**

Mit dem Kauf von regionalen Produkten erhöht man automatisch das Bruttoregionalprodukt, hilft Arbeitsplätze in der Umgebung zu sichern und wirkt aktiv gegen das Bauernsterben an.

### **3.5. Kulturelle Identität**

Wer Erzeugnisse aus der Region kauft hilft auch dabei, dass regionale Spezialitäten und kulturelle Traditionen nicht in Vergessenheit geraten.

## **4. Projekte – Wer bietet Produkte an**

Neben den Direktvermarktern werden Produkte aus der Region von Bauernmärkten, Bauernläden, Vertriebsplattformen und von Supermarktketten angeboten.

### **4.1. Bauern**

Viele Bauern bieten Ab Hof Verkauf an. Dies bedeutet, dass Konsumenten direkt zum Bauernhof gehen können und dort die Produkte vom Bauern frisch kaufen können. Beispielsweise gibt es im Oberland, Haiming den Hofladen Glatzl. Der Bauer verkauft in diesem Laden seine hauseigenen Produkte.



Eine App,

die Direkt-

Abbildung 3

vermarkter in Tirol auflistet, heißt „gutes vom Bauernhof“

## 4.2. Vertriebsplattform

Vertriebsplattformen sind Zusammenschlüsse von Produzenten einer Region zum Ziel, während des ganzen Jahres saisonale und regionale Produkte anzubieten.

Eine bekannte Vertriebsplattform in Tirol ist beispielsweise die „Bauernkiste“. Diese wird über das Internet zum Verkauf angeboten. „Die Bauernkiste enthält saisonales Gemüse und viele heimische Bauernprodukte, frisch und in hervorragender Qualität.“ Man kann seine Box nach Bedürfnis individuell zusammenstellen. Bei den Produkten wird der Bauer genannt und verlinkt, so dass man sich über die Herkunft der Produkte informieren kann. Ein sehr interessanter Aspekt bei dieser Bauernkiste ist, dass man die Landwirte nach einer Terminvereinbarung besuchen kann.



Abbildung 4

Die umfangreichste Vertriebsplattform findet sich in Mauterndorf in Osttirol. Hier haben sich über 100 Bauern zusammengeschlossen.

## 4.3. Supermärkte

Viele Supermärkte wie Hofer, Billa oder Grissemann werben mit regionalen Produkten. Eine Unsicherheit dabei ist, dass regional nicht definiert ist und wir deshalb keine Sicherheit bezüglich Herkunft der Ware (Zutaten, Ressourcenverbrauch,...) haben.



Am Fallbeispiel HOFER ([www.hofer.at](http://www.hofer.at)) erkennt man auch deren Philosophie zu Nachhaltigkeit und damit auch die Perspektive, verstärkt REGIONALE Produkte anbieten zu wollen.

## **Projekt 2020 und Aus der Region**

Unter „Projekt 2020“ bündelt Hofer seit dem Frühjahr 2013 sämtliche Nachhaltigkeitsaktivitäten. Dazu gehören bestehende Umstellungs- und Optimierungsprozesse ebenso wie jährlich zwei Leuchtturmprojekte, die sich durch aktive Kundeneinbindung auszeichnen. Gemeinsam mit Ihnen möchten wir die Welt ein bisschen besser machen. Daneben verfolgt Hofer die Philosophie „aus der Region – für die Region“, um unterschiedliche Kundenbedürfnisse und Geschmacksprofile zu berücksichtigen. Deshalb bieten wir einzelne Produkte nur in bestimmten Regionen und von dort ansässigen Lieferanten an. So gibt es in Tirol beispielsweise „Graukäse“, während wir in Kärnten „Kärntner Nudeln“ im Angebot haben.

## **5. Regional einkaufen in Tirol – welche Initiativen gibt es?**

In Tirol gibt es bereits viele Initiativen, die REGIONAL einkaufen unterstützen.

### **5.1. Bauernmärkte**

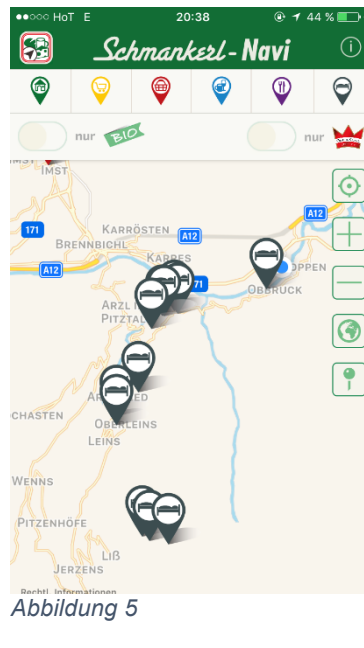
Bei Bauernmärkten bieten Bauern der Region Produkte wie zum Beispiel Obst, Gemüse, Käse und vieles mehr aus eigenem Anbau und eigener Erzeugung an. In Imst findet beispielweise jeden Samstag von 9:00 bis 13:00 Uhr der „Insrix“ Bauern- und Frischemarkt statt, wo Bauern von der Region Gurgltal bis Imsterberg, ihre Produkte verkaufen. Eine Auflistung aller Bauernmärkte in Tirol findet man unter [www.landwirtschaftskammer.tirol](http://www.landwirtschaftskammer.tirol) oder unter [www.regional.tirol](http://www.regional.tirol).

### **5.2. Apps**

Mittlerweile gibt es auch schon Apps die einem anzeigen wo man regional Einkaufen kann. Eine App zum Beispiel ist: „Schmankerl-Navi“. In der App wird bei deinem Standpunkt angezeigt, wo es: Bauernläden, Bauernwochenmärkten, Bauernregal im Supermarkt, Buschenschänken, und AMA- Gastrosiegel- Wirtshäuser. Mit diesem App hat man Produkte, die Adresse wie den Weg zum Direktvermarkter auf einem Blick. Es wird zurzeit noch an der App „Regional Tirol“ gearbeitet ([www.regional.tirol](http://www.regional.tirol)) damit die erste Version im Mai 2017 zur Anwendung freigegeben werden kann.

### 5.3. Direktver- Verkauf

Bauern aus ganz Tirol jährlich oder nur saisonal Direktvermarkter garantieren ihre Qualität ihres Angebotes. Ihre unter strengsten Hygienebedingungen, Kundenorientiert sind für Gütesiegelbetriebsformen



### markter, Ab- Hof-

bieten ihre Produkte ganz an. Alle ausgezeichneten eine besondere Qualität eigenen Produkte werden unter besten Bedingungen verarbeitet und Kundenservice selbstverständlich. Ver-

### 5.4. Vertriebsplattformen und Supermärkte

Die bekannten Vertriebsplattformen in Tirol sind Bauernkiste Kaunergrat, Karwendel, Serles und Tirol, Bauernläden, Biokistl, Bio Box Tirol.

Billa (gehört zu Rewe), Grissemann, und viele weitere Supermärkte werben mit regional einkaufen

### 6. Saisonal einkaufen

Neben dem REGIONALEM Einkaufen ist das saisonale Einkaufen ein wichtiger Faktor. Saisonal einkaufen heißt, dass dann das Produkt gekauft wird, wenn z.Bsp. das Gemüse auch gerade in der Region wächst. Saisonale Lebensmittel

aus der Region: stärken die heimische Landwirtschaft, fördern die regionale Wirtschaftskraft und sind frisch und stecken voller guter Inhaltsstoffe. Wenn man regional einkauft sollte man auch saisonal einkaufen, denn, wenn man zum Beispiel Erdbeeren im Winter einkauft und sie wohl aus Tirol stammen, muss man bedenken, dass im Winter die Erdbeeren nicht auf dem Feld wachsen sondern in beheizten Anlagen und dazu braucht man auch wieder Erdöl zum Beheizen und dies ist wiederum nicht gut für die Umwelt. Dann hat man wohl regional eingekauft, aber hat damit der Umwelt nichts Gutes getan. Damit man richtig saisonal einkauft gibt es verschiedene Saisonskalender für Obst und Gemüse (Bild). Zahlreiche Initiativen und Programme machen es Verbrauchern inzwischen einfach, sich mit saisonalen Lebensmitteln aus der Region zu versorgen (Bild).

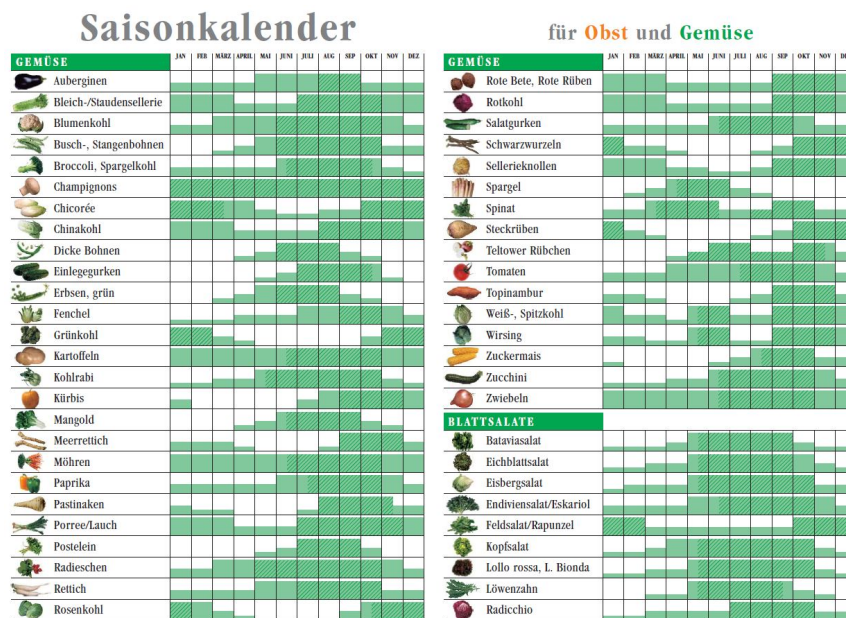


Abbildung 6



Abbildung 7